

DIE LINKE. Berlin
8. Landesparteitag, 4. Tagung
24. September 2022

Antrag A 43

Antragssteller*in: Mitgliederversammlung Steglitz-Zehlendorf

Der Landesparteitag möge beschließen:

1 Steglitzer Kreisel rekommunalisieren: Gemeinwohlorientierte Nutzung 2 statt Dauerspekulation!

3 Die AGH-Fraktion und die Senator*innen von DIE LINKE. Berlin werden gebeten, sich für die Rückab-
4 wicklung des Verkaufs oder, falls nicht möglich, für den Rückkauf des Turms des Steglitzer Kreisels
5 sowie den Ankauf des dazugehörigen Sockels durch das Land Berlin einzusetzen.

6 Bei der Wirtschaftlichkeitsprüfung im Rahmen eines möglichen Ankaufs sollen insbesondere die zent-
7 rale Lage der Immobilie, die sehr gute Anbindung an den ÖPNV, der eklatante Mangel an günstigen
8 Mietwohnungen und Gewerbeflächen sowie der Bedarf an Räumen für Verwaltung, kulturelle und soziale
9 Angebote in Steglitz-Zehlendorf mit betrachtet werden.

10 Begründung:

11 Der Steglitzer Kreisel ist seit Ende der 1960er Jahre eine Wohlfühloase für unseriöse und auch korrupte
12 Spekulant*innen aus Privatwirtschaft, Politik und Verwaltung. 2015/16 kaufte die CG-Gruppe des
13 Protzmillionärs und CDU-Großspenders Christoph Gröner in zwei Schritten den Sockel und den Turm
14 für zusammen ca. 66 Millionen Euro. Seitdem wechselten Turm und Sockel drei Mal als sogenannter
15 Share-Deal die Besitzer*innen.

16 Seit dem Kauf durch C. Gröner sind im Turm ca. 330 Luxuseigentumswohnungen und im Sockel teure
17 Einzelhandels- und Büroflächen geplant. Zurzeit gehört der Steglitzer Kreisel noch der Adler-Gruppe, die
18 laut Medienberichten kurz vor dem Konkurs steht. Die BIM hat Anfang des Jahres wegen der schleppen-
19 den Bauarbeiten bereits eine hohe Vertragsstrafe verhängt. Eine Rückabwicklung der Verträge soll nun
20 dringend geprüft werden. Sollte dies nicht möglich sein, bietet sich für das Land Berlin womöglich eine
21 einzigartige Gelegenheit, den Turm und den Sockel anzukaufen und beide Gebäudeteile endlich einer
22 überwiegend gemeinwohlorientierten Nutzung zuzuführen. Dafür gibt es gute Gründe:

23 • Kein Mensch braucht weitere Luxuswohnungen im Bezirk: Dafür den Steglitzer Kreisel zu
24 nutzen, ist schlicht eine Verschwendung von Ressourcen.

25 • Nur ein Rückkauf/Ankauf des gesamten Gebäudekomplexes ist geeignet, die jahrzehnte-
26 langen Spekulationen zulasten der Steuerzahler*innen nachhaltig zu beenden.

27 • Nur durch den RGR-Senat kann sichergestellt werden, dass im Kreisel bezahlbare Wohnun-
28 gen und Flächen für die Allgemeinheit entstehen. Im Herzen von Steglitz wäre so vieles
29 möglich, was im Bezirk händeringend benötigt wird: Raum für günstiges Wohnen, Verwal-
30 tung, Soziales und Kultur. Selbst eine Schule wäre denkbar. Der Steglitzer Kreisel könnte
31 zudem wegweisend bei der Weiter-Entwicklung des ökologischen Bauens in Berlin sein.

- 32 • Zurzeit leben noch rund 30 Mieter*innen im Steglitzer Kreisel. Diese Menschen könnten
33 nach dem Umbau des Gebäudes durch das Land Berlin weiter an dem Ort verbleiben, an
34 dem sie teilweise seit 30 Jahren leben.
- 35 • Mit dem Rückkauf könnte das Land Berlin zukünftig dauerhaft Einnahmen erzielen: Gerade
36 das Sockelgebäude mit seinen Büro- und Gewerbeflächen war trotz der Skandalgeschichten
37 des Steglitzer Kreisels stets lukrativ.